

R ü c k s c h a u a u f d a s J a h r 1 9 7 6

Vorbemerkungen

Das Jahr 1976 dürfte nach der Ansicht vieler Experten der-
einst in die spätere Zeitgeschichte als ein Jahr der Katastrophen
eingehen. Es war in der Tat reich an Erdbeben, Flugzeugabstürzen,
Unwettern, Eisenbahnunfällen, Ölverpestungen, Giftgasentweichungen
und dergleichen mehr. Dazu hatten sich verschiedentlich Dürre-
schäden nachteilig ausgewirkt. Wenn wir noch etwas mehr zurück-
greifen, stand das Jahr 1974 im Zeichen des europäischen Denk-
malsschutzes, während 1975 als das Jahr der Frau ausersehen wurde.

Diese Fakten haben zwar auf den Schießbetrieb der Schützen
keinen unmittelbaren Einfluß. Es ist aber wohl doch von einigem
Interesse, an dieser Stelle einmal einen kurzen allgemeinge-
schichtlichen Rückblick verzeichnet zu finden.

In dem erwähnten Denkmalsschutzjahr wurden auch vielerorts
Umweltschutzwochen durchgeführt. In Clausthal-Zellerfeld war das
im Mai 1974 der Fall. Die Clausthaler und Zellerfelder Schützen
haben dabei ebenfalls mitgewirkt und so zur Erhaltung einer
sauberen Umwelt mit beigetragen.

Hervorzuheben ist aber besonders, daß im Jahre 1976 in
Montreal die olympischen Spiele stattfanden. Hier gelang es dem
27jährigen Schützen Karlheinz Smieszek aus Salzgitter in der
Kleinkaliberentscheidung liegend die erste Goldmedaille für
Deutschland zu erringen. Der Genannte hatte von 600 möglichen
Ringen 599 erreicht. Die Silbermedaille errang ebenfalls ein
deutscher Schütze, nämlich Ulrich Lind aus Heilbronn.

-o-o-o-o-

Jahreshauptversammlung

In der am 17. 1. 1976 stattgefundenen Versammlung streifte
Sch.Vogt Walter Lentge die wichtigsten Ereignisse des verflossenen
Jahres, insbesondere das Schützenfest und das Kinderfest. Ein
Höhepunkt für den ganzen Oberharz war ohne Zweifel die in Altenau
durchgeführte Tagung des Schützenverbandes Niedersachsen, der sein
25jähriges Bestehen feierte. Die Clausthaler Schützen hatten
daran auch in größerer Anzahl teilgenommen.

Über das schießsportliche Geschehen berichteten Schießwart
Walter Lepa und Jugendwart Richard v. Peinen. Dem Bericht soll
folgendes entnommen werden:

Beim Rundenfernwettkampf des Oberharzer Schützenbundes
waren die Clausthaler Sportschützen besonders erfolgreich.
Neben drei Einzelsiegern (Beate Bode, Siegfried Abrameit und
Walter Lepa) stellten sie die Mannschaftssieger im LG-Schießen
in der weiblichen und der männlichen Jugend, in der Schützen-
klasse sowie in der Alters- und Seniorenklasse. Im LP-Schießen
wurde die Altersklasse Mannschaftssieger.

Bei den Kreismeisterschaften konnte die Schützengesellschaft Clausthal ihre guten Plazierungen fortsetzen. Einzelsieger wurden im LG=Schießen Beate Bode, Eerner Bode, Margarete Abrameit und Walter Lepa. Mannschaftssieger LG: Schützenklasse sowie weibl. und männl. Jugend. Auch wurde die Altersklasse Mannschaftssieger im LP=Schießen.

Klaus=Peter v. Peinen wurde Einzelsieger in KK national; die männliche Jugend und die Schützenklasse stellten die Mannschaftssieger. In Olympisch Match siegte Evi Hoffmann.

Die Jugendmannschaft startete auch bei den Landesmeisterschaften in Hannover und erreichte in LG den 32. Platz, in KK national den 9., und in Olympisch Match den 10. Platz.

Das alljährliche Vergleichsschießen zwischen Zellerfeld und Clausthal konnte ebenfalls gewonnen werden. Bester Einzelschütze war Günter Lepa mit 94 Ringen.

Beim Martini=Schießen in Buntenbock konnte der 2. Platz erkämpft werden.

Auch beim Pokalschießen Bockenem - Lamspringe - Clausthal wurde ein guter Platz, nämlich der zweite, erreicht.

Absoluter Höhepunkt des Jahres war aber der Gewinn des "Lamspringer Wappens"

das nach dem vierzehnten Anlauf endgültig in den Besitz der Schützengesellschaft Clausthal übergang.

Die 1. Mannschaft der Schützengesellschaft Clausthal (Achim Weigert, Walter Lepa, Albrecht Hoffmann und Udo Metzger) war an diesem Tage nicht zu bezwingen und holte mit 501 Ringen die wertvolle Trophäe nach Clausthal.

Mitgliederbewegung

Neu aufgenommen wurden sieben Mitglieder (darunter vier Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet hatten). Damit beträgt die Mitgliederzahl insgesamt 155. Darin sind enthalten 16 Schützinnen und 21 Jungschützen.

Wahlen

Der 2. Siebner Werner Deppe wurde wiedergewählt. Für den ausgeschiedenen Schießwart Walter Lepa wurde Karl=Heinz Geng gewählt. Neu aufgenommen als Ausschußmitglied wurde Gerhard Oppermann.

Ehrung

Eduard v. Hinten wurde nachträglich die Goldene Ehrennadel des Deutschen Schützenbundes für 40jährige Vereinstreue überreicht.

Verschiedenes

Die Bewirtschafter des Schützenheims (die Familie Bartschat) haben den Mietvertrag mit der Schützengesellschaft gekündigt. An ihre Stelle wird demnächst ein geeigneter Nachfolger die Bewirtschaftung übernehmen.

Das in der Versammlung diskutierte Frühlingsfest fand am 6. März 1976 statt. Während draußen vom Frühling noch keine Spur zu sehen war, fühlten sich die Festteilnehmer in der behaglichen Atmosphäre des Schützenheims um so wohler.

Notizen von der Delegiertentagung des
OSB in Altenau am 21. 3. 1976

1) Mitgliederbestand

Den Ausführungen des Präsidenten H.M. Bauer zufolge zählt der Kreisverband jetzt 1168 Mitglieder. In dieser Zahl sind enthalten 151 Damen, 47 Junioren, 85 Knaben, 40 Mädchen, 35 Schüler, 14 Schülerinnen und ein Junge unter 7 Jahren.

2) Rundenfernwettkampf

Schießwart Günter Lepa teilte mit, daß zwei neue Pokale gestiftet wurden und zwar von H. Pfeil und der Firma Preiss u. Widrat. Ein weiterer Pokal, dessen Spender nicht genannt sein wollte, wurde für die beste Leistung im Rundenfernwettkampf überreicht. Dazu war eine Auslosung innerhalb der neuen Klassen notwendig. Fritz Abrameit (Clausthal) war der glückliche Gewinner.

3) Ehrungen

- a) Aus Altersgründen sind aus dem Vorstand ausgeschieden der Kreisschatzmeister Ludwig Lösch (Zellerfeld) und der Chronist Albert Wiese. Beide wurden auf Grund ihrer langjährigen Tätigkeit zu Ehrenmitgliedern ernannt. Darüber hinaus wurden ihnen Erinnerungsgaben überreicht.
- b) Weiter wurden für ihre hervorragende Mitarbeit im Vorstand dem Schriftführer Peter Wellenthin (Wildemann) und dem Kreisschießsportleiter Günter Lepa (Clausthal) die silberne Verdienstnadel des Nieders. Sportschützenverb. verliehen.

4) Wahlen

Gewählt wurde

- 1) zum stellv. Präsidenten (wie bisher): Günther Berends
- 2) zum Kreisschatzmeister: Willi Müller (Lautenthal)
- 3) zum Kreisjugendleiter: Günter Palluck (Wildemann)
- 4) zum Chronisten: Hans Hein (Hahnenklee)

In den Ehrenrat kam: Fritz Neugeborn (St. Andreasberg).
Als Kassenrevisoren werden fungieren: Jürgen Oppermann (Zellerfeld), Erich Müller (Clausthal), Gerhard Schwab (Buntenbock).



*der Punkt 2):
Sieger des Rundenfernwettkampfes*



*der Punkt 3 a):
Ehrenmitglieder*

Bei dem vorseitig unter Punkt 2) erwähnten Rundenfernwettkampf schnitten die Clausthaler Teilnehmer wie folgt ab:

I) <u>Luftgewehr</u>		Platz
Bode, Beate	(weibl. Jugend)	1
Lepa, Sabine	"	3
Mannschaft	"	1
K.P. v. Peinen	(männl. Jugend)	1
Abrameit, Siegfried	"	1
Mannschaft I	"	1
Mannschaft II	"	4
Milutinow, Sigrid	(Damen I)	3
Mannschaft	"	2
Abrameit, Margarete	(Damen II)	1
Mannschaft	"	2
Neuhäuser, Gerhard	(Junioren)	3
Abrameit, Fritz	(Senioren)	1
Leers, Herbert	"	2
Mannschaft	"	1
Hoffmann, Alex	(Altersklasse)	2
Wollburg, Heinz	"	3
Mannschaft	"	1
Mannschaft	(Schützenkl./Kreisliga)	4
Gaede, Dieter	(Schützenkl./Kreisklasse)	1
II) <u>Luftpistole</u>		
Neuhäuser, Gerhard	(Junioren)	1
Deppe, Werner	(Altersklasse)	1
Schrei, Josef	"	2
Mannschaft	"	1
Mannschaft	(Schützenklasse)	2



Die Clausthaler auf der Belegjartenabgänger

Das erste größere Schießen des Jahres waren die Kreismeisterschaften in den Disziplinen Luftgewehr und Luftpistole, die am 3. und 4. 4. 1976 in Zellerfeld ausgetragen wurden. Es beteiligten sich daran 154 Schützen und Schützinnen.

Die Clausthaler erzielten nachstehende Ergebnisse:

I) <u>Luftgewehr</u>		Platz
Mannschaft	(Schülerklasse)	2
Bode, Beate	(weibl. Jugend)	1
Lepa, Sabine	"	3
Mannschaft	"	1
v.Peinen, Kl.P.	(männl. Jugend)	1
Bode, Werner	"	2
Mannschaft I	"	2
Mannschaft II	"	4
Neuhäuser, Gerhard	(Junioren)	2
Mannschaft	"	2
Krebs=Hoffmann, Evi	(Damen I)	2
Mannschaft	"	4
Abrameit, Margarete	(" II)	1
Oppermann, Hugo	(Senioren)	1
Leers, Herbert	"	3
Mannschaft	(Altersklasse)	3
Hoffmann, Albrecht	(Schützenklasse)	2
Mannschaft I	"	2
Mannschaft II	"	6

II) <u>Luftpistole</u>		
Neuhäuser, Gerhard	(Junioren)	1
Deppe, Werner	(Altersklasse)	2
Wollburg, Heinz	"	3
Mannschaft	"	1

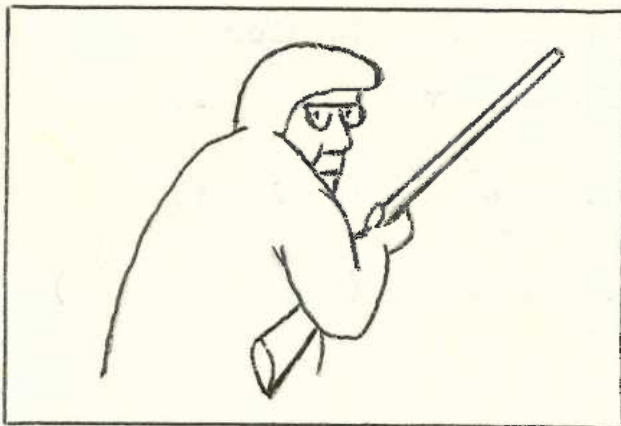
Ende April bewarben sich die Schützen und Schützinnen des Kreisverbandes um die Meisterschaften im Schießen KK 50 m national (in Lautenthal) und im olympisch Match (in Clausthal). An dem Schießen waren beteiligt 48 Schützen, und am olympisch Match 33. Hier wieder die Clausthaler Ergebnisse:

A) <u>KK 50 m national</u>		Platz
Krebs=Hoffmann, Evi	(Damen I)	2
v.Peinen, Kl.P.	(männl. Jugend)	1
Abrameit, Siegfried	"	2
Bode, Werner	"	3
Mannschaft	"	1
Hoffmann, Alex	(Altersklasse)	3
Hoffmann, Albrecht	(Schützenklasse)	1
Lepa, Walter	"	2
Mannschaft I	"	1
Mannschaft II	"	6

B) Olympisch Match

	Platz
Abrameit, Siegfried (männl. Jugend)	1
Mannschaft "	1
Mannschaft I (Schützenklasse)	2
Mannschaft II "	5

Frostiges
Anschießen



Mit dem Wetter zum Anschießen am 24. 4. 1976 hatten die Schützen in diesem Jahre keine glückliche Hand, denn das Schießen wurde durch Wind, Kälte und zeitweiligen Schneeschauern beeinträchtigt. Trotzdem beteiligten sich 43 Schützen und Schützinnen sowie 12 Jungschützen.

Die Schießergebnisse gab Sch.Vogt Walter Lentge bekannt.

Es erwarben in der Damenklasse

Monika Schmößer das Best
Evi Krebs-Hoffmann das Meist.

In der Jugendklasse siegte Sabine von Peinen.

In der Schützenklasse wurde

Werner Bode der Bestmann
Walter Lepa der Meistmann.

Die Altersklasse verzeichnet Heinz Wollburg als Best- und Meistmann.

In der Seniorenklasse wurde Bestmann

und Meistmann Wilhelm Strauch
Herbert Leers.



**Schützengesellschaft Clausthal
von 1523 e. V.**

3392 Clausthal-Zellerfeld

Kommen wir nunmehr zu dem großen Clausthaler
Volks- und Schützenfest
=====

dessen Auftakt traditionsgemäß am Freitag vor dem Fest mit dem
Polterabendschießen

beginnt.

Um es vorweg zu nehmen: Das Wetter war den Schützen an
allen Tagen hold gesinnt. Der Abend vereinte die Schützen-
gemeinde zu einem froh gestimmten Schützenball mit Gästen.

Die Ergebnisse des Polterabendschießens sind folgende, wobei
ich mich nur auf die Nennung der Best- und Meistmänner aller
Klassen beschränke:

Bestmann:	(Schützenklasse)	Hausdörfer, Hans
Meistmann:	"	Lepa, Günter
Bestmann:	(Altersklasse)	Zieger, Siegfried
Meistmann:	")	Lepa, Gerhard
Bestmann:	(Seniorenklasse)	Lentge, Walter
Meistmann:	"	Strauch, Wilhelm
Weibl. Schützen:	B e s t	Wollburg, Hanna
	M e i s t	Bartschat, Hannelore
In der Jugendklasse siegte		Lepa, Sabine

Über den weiteren Verlauf der festlichen Tage lasse ich die
in den "Öffentlichen Anzeigen" erschienenen ausführlichen
Berichte sprechen.

Der bildliche Teil befindet sich zusammengefaßt auf beson-
deren Seiten.

„Traditionell“ ist das Clausthaler Schützenfest eigentlich seit jeher mit Regen verbunden. Zwar machte das diesjährige Schützenfest bisher keine Ausnahme, aber der Regen schadete niemanden. Im Gegenteil: als er endlich in der Nacht zum Sonntag nach einem glutheißen Tag herniederprasselte und Petrus dazu kostenlos ein Feuerwerk lieferte, fühlten sich alle Menschen erlöst. „Endlich Regen!“ Dieser Stoßseufzer ist im Oberharz eigentlich gar nicht zuständig und schon gar nicht beim Schützenfest, und dennoch wurde er von allen wie eine Erlösung ausgesprochen. Das Regenintermezzo vollzog sich in der Nacht. Am Sonntag kämpfte sich die Sonne wieder durch, und es ging weiter wie nun schon so lange: Mit heißen Stunden, denn ab mittag knallte die Sonne ihre sengenden Strahlen wieder unerbittlich auf die Zeltstadt am Schützenplatz.

Der Schützenausmarsch am Sonnabend

Ehrlich gesagt, man muß den Mut der Schützen bewundern. Sie verlegten weder ihren Aus-

marsch aus der Glut der Mittagssonne, noch wurde ihnen Marscherleichterung zuteil. Beides wäre ja nicht nur möglich, sondern auch angeraten gewesen. So kamen denn die Teilnehmer des Festzuges schon ein wenig von den Strapazen des Marsches gekennzeichnet, auf dem Kronenplatz an. Bevor die Majestäten aus der „Krone“ herausmarschierten, nutzten die Schützen die kurze Pause, um die Hüte schnell ein wenig zu lüften, den Schweiß zu trocknen und im Schatten der Häuser ein wenig tief Luft zu holen. In den Schatten hatten sich auch die — gegen die Vorjahre gemessen — wenigen Zuschauer geflüchtet. Aber schon erklang der Präsentiermarsch. Fahnenausmarsch, die Besten des vorigen Jahres wurden abgeholt und in den Zug aufgenommen.

Als der Festumzug durch die Adolf-Römer-Straße marschierte, war das zwar ein festliches Bild, doch der äußere Glanz fehlte. Aber nicht nur hier, auch in den anderen Straßen. Drei Fahnen auf der Hauptstraße und so gut wie gar

kein Schmuck, das ist einfach zu wenig. Die Frage drängte sich auf: „Ist auch die Zeit vorbei, in der sich die Bürger auf solche Weise dafür dankbar zeigen, daß es die Schützen auf sich nehmen, noch ein solches Volksfest zu veranstalten?“

Klein war auch die Zahl der Ehrengäste, die am Rathaus von Schützenvogt Walter Lentge begrüßt wurden. Da das Schützenfest mitten in den Sommerferien liegt, haben viele Familien dem Oberharz den Rücken gekehrt. Andererseits sind viele Gäste bei uns, die sich gern dieses kleine Schauspiel anschauen oder mit den Schützen fröhlich sind. Es ist nur gut, daß die Schützengesellschaften bei unseren Kommunen hoch im Ansehen stehen. Der Flaggen-schmuck auf dem Kronenplatz und vor dem Rathaus überdeckte so manches und gab diesem Festzug wenigstens amtlichen Glanz.

Mit einem kleinen Kommers im Schützenheim, der Devise kühle Getränke gegen sommerliche Hitze, Musik und Humor, verliefen die weiteren Stunden. Draußen, wo es ebenso heiß war wie in der Enge des Schützenheimes, nahm inzwischen das Volksfest seinen Lauf. Der Abend war gut besucht, der Getränke- und Eisumsatz florierte, bei Karussellfahrten konnte man sich wenigstens ein wenig Luft um die heißen Köpfe fächeln lassen, und den vielen Schützenfestbräuten war heiß ums Herz, noch bevor ihre männlichen Beschützer überhaupt den Versuch unternommen hatten, der Stimmung durch Händchendrücken ein wenig nachzuhelfen.

Lange vorher kündigte sich das Gewitter an. Rings um Clausthal-Zellerfeld schien der Horizont in Flammen zu stehen. Der Abend des Volksfestes wurde jäh unterbrochen, als die ersten Donnerschläge und Regentropfen Schlimmeres vermuten ließen. Die Budenbesitzer trafen Sicherheitsmaßnahmen... und dann kam der erlösende Regen.

Die Schützen haben viele Freunde

Vielleicht hat es auch mit an der Hitze gelegen, die bereits am Sonntagvormittag wieder voll einsetzte, daß das Schützenheim der feiernden Schützengesellschaft Clausthal nicht so stark besucht war, wie in den Vorjahren, wenn zum Festessen gebeten wurde. Schützenvogt Walter Lentge verlas zu Beginn ein Loblied auf die wackeren Schützenbrüder, in dem es u. a. hieß, daß die Schützentreue „uns erfüllt mit heißer Lust“. Nun, daran mangelte es wirklich nicht. Nach der dampfenden Suppe war das erste Hemd bereits durchgeschwitzt.

Walter Lentge begrüßte zum Festessen u. a. besonders Bürgermeister Dieu aus L'Aigle, stellv. Landrat Walter Raatz, Bürgermeister Karl Harre, Altbürgermeister Kumm, Präsident Bauer vom Oberharzer Schützenbund u. v. a. m.

Bürgermeister Harre übermittelte den Gruß von Rat und Verwaltung, unterstrich die Bedeutung dieser Tage als Volksfest und stellte als obersten Grundsatz auch für eine solche Veranstaltung heraus, daß es gelte, dem Frieden zu dienen und den Menschen zu achten. Seitens der Verwaltung und des Rates überreichte er Ehrengaben und für den in Kanada weilenden SG-Bürgermeister Klose eine Kette für den Schützenvogt.

Bürgermeister Dieu aus der Partnerschaftsstadt L'Aigle meinte, als Bürgermeister sei er vermutlich das letzte Mal dabei, denn in Frankreich seien Wahlen, aber privat werde er immer wiederkommen. Er übermittelte die Grüße der Bürger aus L'Aigle und lud alle Clausthal-Zellerfelder für das nächste Jahr ein, denn dann findet in L'Aigle eine große Ausstellung statt.

Für Walter Raatz, dem stellv. Landrat, ist das Schützenfest immer ein besonders schönes Ereignis, weil es ein Fest der gesamten Bevölkerung sei. „Schützen pflegen nicht nur das Schießen, sondern auch das Brauchtum, dafür sollten die kommunalen Verwaltungen dankbar sein. Ich freue mich, daß der Name der Schützen in der Bevölkerung einen so guten Klang hat!“

Ehrungen in vielfacher Form

Kein Schützenfest ohne Ehrungen. Orden und Ehrennadeln gehören zur Uniform. Voran stand Albert Wiese, der nun schon 15 Jahre lang der Chronist der Clausthaler Schützengesellschaft ist und diese Aufgabe mit großer Liebe wahrnimmt. Walter Lentge stellte das besonders heraus und ehrte Wiese mit Urkunde und silbernem Becher. 25 Jahre gehören der Gesellschaft Heinz Wollburg, Helmut Thiele und Edmund Heimrich an. Sie wurden ebenfalls mit Urkunden und Ehrennadeln bedacht.

Der stellv. Schützenvogt Herbert Leers nahm dann die Ehrung von Walter Lentge vor, der der Schützengesellschaft 25 Jahre als Mitglied und 20 Jahre als Stellvertreter und Schützenvogt, ~~zusammen also 45 Jahre~~, angehört. Urkunde, Pokal und herzliche Worte des Dankes wurden ihm zuteil. Walter Lentge stiftete aus diesem Anlaß eine von Karl Kramer, Buntenbock in Eiche gearbeitete Ehrenscheibe, die einen springenden Hirsch zeigt.

Gedankt wurden den beiden Trommlern und Pfeifern, Rolf Bauer ist 10 Jahre dabei. Ihm wurde mit einem Bild und einer Urkunde gedankt.

Ehrungen nahm aber auch der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Bauer vor: Albert Wiese gehört 40 Jahre dem Deutschen Schützenbund an, Walter Lentge, Heinz Wollburg und Helmut Thiele 25 Jahre dem Oberharzer Schützenbund, Wilhelm Strauch 15 Jahre dem Niedersächsischen Sportschützenverband. Karl-Heinz Geng erhielt die bronzene Verdienstnadel dieses Verbandes und Leo Geng die goldene Ehrennadel des Oberharzer Schützenbundes.

Nach so vielen Orden und Ehrenzeichen war die Schützengesellschaft selbst an der Reihe, von Freunden, der Brauerei Clausthal, Ratsmitgliedern, privaten Stellen, Banken und vielen anderen mit Ehrenpreisen, Geschenken und Erinnerungsgaben bedacht zu werden. Die Liste ist so lang, daß wir an dieser Stelle nicht alle aufzählen können. Selbst für die kleinen Schützen wurde eine Meisterkette gestiftet.

Die Grüße der befreundeten Zellerfelder Schützengesellschaft übermittelte Karl Facca. Er stellte besonders die Verdienste von Walter Lentge heraus, während Richard Hille, Buntenbock, feststellte, daß man nach der Eingemeindung von Clausthal-Zellerfeld nach Buntenbock immer wieder gerne komme.

Es lag Grund genug vor, dem Schießheim-Wirtsehepaar für das ausgezeichnete Mittagessen zu danken, dann nahm der offizielle Teil seinen Ausklang mit Karl Wollburgs „Harzer Schützenmarsch“: „Ist dann der Kampf zu Ende, wird recht froh gelacht, drücken wir die Hände, dem Bruder, der's heut hat geschafft, und in der Tafelrunde, bei Zitherklang, bei Bier und Wein, singen wir noch im Bunde, ein frohes Liedlein.“ Das wird morgen der Fall sein, beim Schärperfrühstück und nach der Proklamation der Sieger. Heute, 15 Uhr, nimmt zunächst aber das Kinderfest seinen Lauf.

-m.

Das Kinderfest der Clausthaler Schützen am gestrigen Montag

Wieder setzten die Götter vor dem Erfolg den Schweiß. Nach einem Vormittag ohne Sonnenschein, stellte sich zum Kinderfest wieder der berühmte blaue Himmel ein. Musiker, die Schützenabordnung, Kinder und Muttis schwitzten vom Kronenplatz den Berg hinauf zum Festplatz. Voller Erwartung die Kinder, geplagt die Muttis wegen all der vielen Fragen, und dabei kehrte die eine immer wieder zurück: „Warum darf mein Ballon denn nicht hochsteigen?“ Ja, warum eigentlich? Wir bemühten uns, diese Frage zu klären, aber Näherers wußte niemand zu sagen, es sei denn, „daß die Behörden ein Füllen der Ballons mit Gas nicht mehr gestatten“. — Was Jahrzehnte hindurch möglich war, geht also nicht mehr oder soll nicht mehr gehen.

Oben auf dem Festplatz dudelten bereits die Karussells und schnurrten die Räder der Glücksbuden. Ein kleines Mädchen hatte schon gewonnen, noch bevor der Kinderfestzug auf dem Festplatz ankam. Eine große Puppe mit einem prächtigen Kleid (unser Bild). Die Kleine konnte ihr Glück noch gar nicht fassen.

Als der Kinderfestzug den Platz erreicht hatte, zog sich die bunte Schlange durch die Budenstraßen bis zum Schießhaus. Was dann kam, war schlecht organisiert. Viel zu wenige Helfer standen bereit, um die Postkarten und Bonbon auszuteilen, die die Kinder zur Belohnung haben sollten. Die Postkarten waren nummeriert und dienten zugleich als Glückslos. So entstand in der Son-

nenhitze noch zusätzlich ein Gedränge, ja ein Kampf um das kleine Zipfelfchen Freude und Glück, das die Helferinnen und Helfer der Schützengesellschaft buchstäblich in ihren Händen hatten.

Erst dann konnte es friedlicher zugehen, etwa vor der Eisbude und beim Karussellfahren.

Was die Clausthaler Schützengesellschaft aber erreichen wollte, nämlich schon die Kinder mit diesem Volksfest vertraut zu machen, dürfte erreicht worden sein. Daran vermochte — und das ist bestimmt einmalig in der Geschichte der Kinderfeste — auch die Hitze des gestrigen Tages nichts zu ändern.

Rund um den Tzscherper

Das Schärperfrühstück haben die Schützen von den Bergleuten übernommen. Sie pflegen diesen Brauch eifrig, vielleicht sogar besser als die Bergleute selbst bei ihren Festen. Allein die Tatsache, daß jeder, der zu diesem Fest kommt und keinen Schärper hat, bestraft wird, ist bezeichnend dafür. Was ist ein Schärper? In einer Verordnung des Bergamts Clausthal heißt es dazu: „Da aber nicht jeder Bergmann eine Axt oder Barte führt, so hat sich jedoch ohne Ausnahme jeder einfahrende Bergmann mit einem Tzscherper in guter Scheide zu versehen, um bei augenblicklicher Entbehrung einer Axt oder einer Barte mit Hilfe dieses Messers die Einbeziehung einer Sprosse doch wohl bewerkstelligen zu können.“

Beim Schärperfrühstück der Clausthaler Schützen brauchten keine Sprossen eingezogen zu werden, wohl aber mußte dieses Bergmannswerkzeug wieder dazu dienen, die Wurst zu teilen, um dann über den Daumen gegessen zu werden. Bergleute waren trotz die Clausthaler Schützen die Freude hatten,

den höchsten Bergmann Norddeutschlands, den Präsidenten des Oberbergamts Clausthal-Zellerfeld, Kurt Beißner, unter sich zu haben, und den Bergmanns-Bürgermeister Harre ebenfalls, rankten sich die Gespräche, Stippstörchen und natürlich auch die Witze um das Bergmannsleben, von den Liedern ganz zu schweigen. Und da der Präsident des Oberbergamts (wie schön klingt doch Berghauptmann) auch noch aus der Bergbaukasse einen namhaften Betrag spendierte, wurde der Bergmannsgruß „Glück auf“ aus fröhlichem Herzen erwidert.

Die ersten Glanzlichter überschäumender Fröhlichkeit setzte Stadtbaumeister Schneeweiß: Er überbrachte die Grüße seines nunmehr vorerst abwesenden höchsten Brötchengebers Dr. Linde und berichtete, daß der arme Mann überfordert sei, heute dabei zusein, weil er zusammen mit Schneeweiß eine Nachtsitzung mit Verkehrsminister Dr. Gscheidle über die Eisenbahnstrecke zum

Oberharz gehabt habe. Drei Ergebnisse seien zu verzeichnen: 1. Die Schienen werden nur bis zum Tunnel von Wildemann abgebaut (Zwischenruf: Das ist schlimm genug). Von dort bis nach Altenau lassen nur noch „Die Oberharzer“ mit einem grünen Sonderwagen im Pendelverkehr „schön grüßen“. Schulenberg werde über dem Wasser angeschlossen. 2. Auf den Abstellgleisen der Bahnhöfe werden die Salonwagen von Adenauer bis Brandt abgestellt, insgesamt 2400 Fahrzeuge. Der Wildemanner Tunnel wird zugemauert und darin eine Champignonzucht angelegt, um die geringe Kartoffelernte zu entlasten.... Wer's jetzt noch nicht gemerkt hatte, daß Schneeweiß in die Schützenfestbüt gestiegen war, dem konnte nicht mehr geholfen werden.

Doch der Flachs wurde weitergesponnen, weil es immer „zwei Möglichkeiten“, wenn den schweren Berufs fröhliche Menschen. Da nicht mehrere gibt. Fritz Reinecke, früher Clausthal-Zellerfeld, seit langem in Bocke-

nem, tat das genauso wie Albrecht Wiese und August Kerl in Oberharzer Mundart. Es ist erfreulich, daß der Wunsch, diese Mundart zu sprechen und dadurch auch die Erinnerung an die Bergleute und den Bergbau mit in Erinnerung zu behalten, immer wieder in dieser fröhlichen Runde geäußert wurde.

Dankbar wurde auch begrüßt, daß sich die Abordnungen der Schützen aus Goslar und Bad Grund eifrig sich in dieser Schärperfrühstücksgemeinschaft mit am Frohsinn beteiligten. Daß ausgerechnet Goslars Bürgermeister Helmut Sander, der Bergmannssohn aus Clausthal-Zellerfeld, dem Berghauptmann die Präsidentenglocke klang, sei am Rande festgehalten.

So erklang noch manches Lied, die Kapelle „Wiener Blut“ heizte die Stimmung an, aber auch das Schärperfrühstück ging zu Ende. Und als dann am späten Abend das Feuerwerk am Sommerhimmel verpuffte, klang auch das Clausthaler Schützenfest aus. Auch die anderen gehen noch vorüber.

Walter Lepa wurde Schützenkönig 1976

So wie das Clausthaler Schützenfest begonnen hatte, mit Sonnenschein und viel Wärme, ging es auch zu Ende. Wenn einmal die Chronik dieses Festes geschrieben wird, dürfte es als ein Novum in die Geschichte eingehen, denn daß die Clausthaler Schützen ein Schützenfest unter solch „heißen“ Voraussetzungen feiern konnten, ist selten einmal vorgekommen. Beim Schärperfrühstück am Dienstagmorgen wurden die Sieger unter dem Beifall der Anwesenden von Schützenvogt Walter Lentge bekanntgegeben, und abends fand dann im Schützenheim die eigentliche Proklamation statt. Schützenkönig wurde Walter Lepa. Die weiteren Ergebnisse bitten wir, der Ergebnisliste am Schluß dieses Beitrages zu entnehmen.

Ob das Clausthaler Schützenfest auch als Volksfest so gut angekommen ist wie in den vergangenen Jahren, wird verschieden be-

urteilt. Zweifellos ist nicht zu übersehen, daß sich die Akzente immer mehr verschieben. Der Jahrmarkt, einst überhaupt der Mittelpunkt in der Budenstadt, geht immer stärker zurück. Die großen Rummelbuden mit den „Sensationen aus aller Welt“ haben sich überlebt, und jene Marktschreier, wie einst z. B. der wahre Jacob, dem zuzuhören allein der Weg zum Festplatz lohnte, gehören auch der Vergangenheit an. Was geblieben ist, ist die Freude am Karussellfahren verschiedenster Art, an kleinen Leckereien, den Getränken und natürlich der Appetit an einer Wurst. Dabei spielt die Geselligkeit im Kreise von Freunden oder gerade auch bei diesem Fest die „Schützenfestbraut“ eine besondere Rolle.

Der Besuch war im allgemeinen gut, er litt natürlich unter der zum Teil großen Hitze. Aber etwas ist ja immer: einmal ist es der Regen, dann wieder der Sonnenschein. Auf-

fallend war für uns, daß der Alkoholumsatz trotz oder auch gerade wegen der Wärme nicht so groß wie in früheren Jahren gewesen zu sein scheint. Eine Beobachtung, die übrigens in diesen heißen Tagen allgemein ist: man greift mehr zu Wasser und Limonaden. Ein Nachteil kann das nicht sein. Auch die Polizei meldet, daß für sie die Schützenfesttage ausgesprochen ruhig verlaufen sind.

Damit könnte dann eine erfreuliche Gesamtbilanz gezogen werden. Wir nehmen an, daß sich dieser Feststellung auch die Gesellschaft der Clausthaler Schützen anschließen kann.

-m.



Schützengemeinschaftsmarsch 1976

Im Festzuge m.a. Abordnungen aus:



Benefeld



Zellerfeld



Breitenborn



Lautenthal



Wildemann



Vor dem Rathaus
die Ehrengäste
(Lbs.: Ratsherr Schumacher
u. mit Antikette: Byndt, Hurre)



Vom Kommandanten
es dirigiert die
"Schützengruppe"



Sch. Vogt W. Lentge spricht
Grußadressen
(Lbs. Hühner:
Byndt, Dier (Frankreich))

Das Festessen

li.:
die franz.-deutsche
Dolmetscherin

re.:
Präs. Bauer
und
Bgmstr. Haver
dahinter
"blühende"
Mädchen



Geführte des
Bürgermeisters



Ehrung für Bm. Vogt Walter Lentze
(mit Urkunde)



Die Kapelle "Wiener Bläser"

Mit der "Brasil"
 (wie immer) Bürgermeister und
 Oberbürgermeister,
 Rechts daneben: Pressesekretär
 Helmut Thiele



Es wurde
 "Marschmusik" gegeben



Zur Schließfeier
 Von links:
 Bürgermeister, Dieu von
 der Partnerschaftsstadt
 L'Epingle (Frankreich)



Etwas vom
Kindereifestung
am Montag



Schäper &
Frühstück

Links:
Prominenten-
fest:
Bergheuptmann
Beifmer



Und wieder: Bgm. Dr. Horrer



Rudolf Schumacher
(Ratsherr)
Fritz Abrametz
August Kork (Ehrenmitgl.)
Fritz Reinecke (Borkenem)

Sie sind immer dabei



Hauptmann d.R. Böckler und
Hörner mit bei Herrn Fuchs im beim Schärperfrühstück



Die langjährigen
Gastgeber
Silberstein



Nach dem Schärperfrühstück
mit großer Truppe
über den Festplatz



Streiflichter vom Festplatz



1

Geschmückte Häuser



2



3



4



5

- 1) Rollplatz
- 2-4) Bismarckstrasse
- 5) Tägermüllerstrasse



Proklamation 1976

Schützenkönig: Walter Lepa, 268 Ringe (Dr.-Warmbold-Pokal und Ehrenpreis Schützenbruder Siegfried Zieger); Meiste-Ringe, Schützenklasse: Günter Lepa, 266 Ringe (Ehrenpreis Rudolf Schumacher); Meiste-Ringe, Altersklasse: Heinz Wollburg, 267 Ringe (Ehrenpreis der Deutschen Bank); Meiste-Ringe, Seniorenklasse: Fritz Abrameit, 287 Ringe (Ehrenpreis Georg Schöll); Meiste-Ringe, Damenklasse: Sigrid Milutinov, 257 Ringe (Ehrenpreis Autohaus Robbin); Jugend-Königin: Beate Bode, 281 Ringe (Ehrenpreis Fa. Linkhorst); Jugend-König: K.-P. v. Peinen, 254 Ringe (Ehrenpreis Karl Keller); Meiste-Ringe, Schülerklasse: H.-Jürgen Lepa, 148 Ringe (Ehrenpreis Margarete Abrameit); Bestmann: Hans Hausdörfer (Ehrenpreis der Bergstadt); Meistmann: Werner Deppe (Ehrenpreis der Bergstadt); Gisbert-Rohde-Orden: Günter Lepa, 124 Ringe, freihand; Albert-König-Orden: Walter Lepa (148 Ringe, Auflage). Die meisten Ringe im 1. Satz auf der zweiten Scheibe, Wanderpokal Werner Deppe, errang Walter Lepa mit 39 Ringen.

Ehrenpreise: Fa. Watermann (Udo Metzger), Volksbank (Albrecht Hoffmann), Sparkasse (Richard v. Peinen), Brauerei Clausthal (Werner Bode), Gerhard Fischer (Dieter Weyland), Fa. Brethschneider (Herbert Kerl), Gerhard Fischer (Gerhard Neuhäuser), Georg Schöll (Ditmar Lepa), Sparkasse (Alex Hoffmann), Rudolf Schumacher (Gerhard Lepa), Volksbank (Wilhelm Strauch), Fernseh-Thiele (Hans Meyer), Erich Schiefler (Herbert Leers), Fam. Austen (Margarete Abrameit), Erich Schiefler (Lore Keller), Fa. Rohde (Ingrid v. Peinen).

Wanderbecher von Günter Lepa (Sabine v. Peinen); Jugend, weiblich, 2. Sabine Lepa (Wanderpokal von Jugendleiter Richard v. Peinen).

Wander-Teller: August Trenkner (K.-H. Geng), Jochen Voigt (Hans Nelle).

Wander-Pokale: Jochen Voigt (Walter Lentge), Fernseh-Thiele (Herbert Mootz), Walter Raatz (Sabine Uhe), Jochen Voigt (Martina Bartschat), Georg Schöll (Kurt Lübermann), W. Schmüser (Erika Hausdörfer), Heribert Meier (Hanna Wollburg).

Volkskönigin: Roswitha Metzger; Volkskönig: Hans-Joachim Hemschemer.



Güsteking mit großem Feuerwerk

Nachlese vom Schützenfest 1976

Bei dem Pflichtschießen am 21. 8. 1976 fanden im Schützenheim die Verlosungen darüber statt, welche Kinder bei dem Ballonwettbewerb anlässlich des Kinderfestumzuges mit einem Preis ausgezeichnet werden sollten.

Unter den Nummern 1 - 1000 wurden in diesem Jahre 30 Geldpreise vergeben. Die Lostrommel betätigte die 9jährige Susanne Hausdörfer. Dabei ist zu erwähnen, daß die Lostrommel in handwerklicher Arbeit von dem stellv. Schützenvogt Herbert Leers angefertigt worden ist.

Leider durften die Ballons nicht mehr mit dem bisher verwendeten Gas gefüllt werden, so daß die Ballons an Stäben befestigt wurden. Dadurch unterblieb auch der immer sehr imposante Start der bunten Ballons in die höheren Regionen.

Vielleicht ist es der Schützengesellschaft möglich, durch Verwendung einer ungefährlichen Gasfüllung wieder auf die alte herkömmliche Art der Ballonstarts zurückzugreifen.



Die Glücks-Lostrommel dreht sich im Schützenheim.

Foto: Barke

Beim Schützenfest in Buntenbock war auch die Clausthale
Schützengesellschaft am 30. 8. 1976 mit einer starken Abord-
nung vertreten (zu vgl. die nachstehenden Fotos).

Das letzte Foto zeigt den Gesamtgemeinde-Bürgermeister
und Schützenbruder Günter Klose bei einer belustigenden
Einlage".



s. obigen Text

Ein weiteres größeres Ereignis war das
11. Oberharzer Bundesschießen

das am 18. und 19. 9. 1976 auf den Clausthaler Schießständen durchgeführt wurde. Die Veranstaltung leitete der Jugendspielmannszug der Sch.Ges. Zellerfeld ein. Nach dem gemeinsamen Fahneneinmarsch sprach der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans Heinrich Bauer. In seinen Grußworten bezog er besonders die Ehrengäste - den stellv. Landrat Walter Raatz, den Samtgemeindebürgermeister und Schützenbruder Günter Klose, den Sparkassendirektor Erwin Willige und den Direktor der Volksbank, Günter Schröder - mit ein.

Walter Raatz und Günter Klose sicherten in ihren Ansprachen und Dankesworten den Schützen fernerhin ihr Wohlwollen zu.

Proklamation der Sieger

Bundesschützenkönige:

von Peinen, Sabine	{ Clausthal }	Schülerkönigin
Lepa, Ditmar	{ " }	Jugendkönig
Schwark, Ingeborg	{ Buntenbock }	Schützenkönigin
Ahrens, Inge	{ Lautenthal }	Juniorenkönigin
Nelle, Hans	{ Clausthal }	Schützenkönig

Die übrigen Sieger sind nachstehend aufgeführt:

Bundesmeister LG

Sabine v. Peinen, Schüler, Clausthal; Beate Bode, Jugend, Clausthal; Elvira Brandt, Damen I, Lautenthal; Margarete Abrameit, Damen II, Clausthal; Andreas Vollbrecht, Junioren, Clausthal; Fritz Abrameit, Senioren, Clausthal; Kurt Schell, Altersklasse, Lautenthal; Harald Blut, Schützenklasse, Zellerfeld.

Bundesbestmann

Frank Brandt, Schüler, Clausthal; Sabine Lepa, Jugend, Clausthal; Lore Keller, Damen I, Clausthal; Helene Hinterpohl, Damen II, Clausthal; Gerhard Neuhäuser, Junioren, Clausthal; Ludwig Lösch, Senioren, Zellerfeld; Gerhard Lepa, Altersklasse, Clausthal; Walter Lepa, Schützenklasse, Clausthal.

Bundesmeister KK

Dieter Weyland, Jugend, Clausthal; Erika Müller, Damen I, Zellerfeld; Margarete Abramment, Damen II, Clausthal; Inge Ahrens, Junioren, Lautenthal; H.-H. Bauer, Senioren, Lautenthal; Adolf Müller, Altersklasse, Zellerfeld; Walter Lepa, Schützenklasse, Clausthal.

Bundesbestmann KK

K.-P. v. Peinen, Jugend, Clausthal; Elvira Brandt, Damen I, Lautenthal; Lisa Berends, Damen II, Zellerfeld; Bernd Dresel, Junioren, Clausthal; Hermann Reimer, Senioren, Clausthal; Gerhard Fischer, Altersklasse, Clausthal; Gerhard Oppermann, Schützenklasse, Clausthal (Die meisten Ringe auf der Meisterscheibe KK freihand Alex Hoffmann, Clausthal).

Preisliste Schüler LG

1. Sabine v. Peinen, Clausthal; 2. Frank Brandt, Lautenthal; 3. Heinz Bertels, Buntenbock.

Preisliste Jugend LG

1. Beate Bode, Clausthal; 2. Sabine Lepa, Clausthal; 3. Dieter Weyland, Clausthal.

Preisliste Damen I LG

1. Elvira Brandt, Lautenthal; 2. Lore Keller, Clausthal; 3. Erika Müller, Zellerfeld.

Preisliste Damen II LG

1. Margarete Abrameit, Clausthal; 2. Helene Hinterpohl, Clausthal; 3. Lisa Berends, Zellerfeld.

Preisliste Junioren LG

1. Andreas Vollbrecht, Clausthal; 2. Gerhard Neuhäuser, Clausthal; 3. Inge Ahrens, Lautenthal.

Preisliste Senioren LG

1. Fritz Abrameit, Clausthal; 2. Ludwig Lösch, Zellerfeld; 3. Hugo Oppermann, Clausthal.

Preisliste Altersklasse LG

1. Kurt Schell, Lautenthal; 2. Gerhard Lepa, Clausthal; 3. Alex Hoffmann, Clausthal.

Preisliste Schützenklasse LG

1. Harald Blut, Zellerfeld; 2. Walter Lepa, Clausthal; 3. Hans Hausdörfer, Clausthal.

Preisliste Jugend KK

1. Dieter Weyland, Clausthal; 2. K.-P. v. Peinen, Clausthal; 3. Beate Bode, Clausthal.

Preisliste Damen I KK

1. Erika Müller, Zellerfeld; 2. Elvira Brandt, Lautenthal; 3. Lore Keller, Clausthal.

Preisliste Damen II KK

1. Margarete Abrameit, Clausthal; 2. Lisa Berends, Zellerfeld; 3. Helene Hinterpohl, Clausthal.

Preisliste Junioren KK

1. Inge Ahrens, Lautenthal; 3. Bernd Dressel, Clausthal; 3. Andreas Vollbrecht, Clausthal.

Preisliste Senioren KK

1. H.-H. Bauer, Lautenthal; 2. Hermann Reimer, Clausthal; 3. Ludwig Lösch, Zellerfeld.

Preisliste Altersklasse KK

1. Adolf Müller, Zellerfeld; 2. Gerhard Fischer, Clausthal; 3. Kurt Schell, Lautenthal.

Preisliste Schützenklasse KK

1. Walter Lepa, Clausthal; 2. Gerhard Oppermann, Clausthal; 3. Harald Blut, Zellerfeld.

OSB

Von den weiblichen Schützen

Von den Damenabteilungen im Kreisverband Oberharzer Schützenbund nahmen am 18. Damen-Rundenfernwettkampf auf Landesebene 4 Mannschaften teil. Der Wettkampf dauerte vom Januar bis zum Mai 1976. Geschossen wurde mit Luftgewehr.

Die Mannschaft der Clausthaler Schützengesellschaft - Margarete Abrameit, Ingrid von Peinen, Sigrid Milutinow - konnte in ihrer Klasse den 1. Platz belegen.

Bei der Siegerehrung am 26. 9. 1976 in Hannover wurden der Mannschaft als Preis ein Wandteller überreicht.

Das sog. "Abschießen"

Während das Anschießen im April von ungünstigem kalten Wetter beeinträchtigt war, zeigte sich die Witterung beim Abschießen am 16. 10. 1976 freundlicher. Es beteiligten sich 57 Schützen und Schützinnen.

Beim KK=Schießen wurde

Bestmann:	Lepa, Walter	(Schützenklasse)
Meistmann:	Geng, Karl=Heinz	"
Bestmann:	Schrei, Josef	(Altersklasse)
Meistmann:	Deppe, Werner	"
Bestmann:	Nelle, Hans	(Seniorenklasse)
Meistmann:	Leers, Herbert	"

Bei den Damen: Abrameit, Margarete das Beste
Wollburg, Hanna das Meiste

In der Jugendklasse siegte Klaus=Peter v. Peinen

Beim LG=Schießen errangen jeweils den ersten Platz:

Lepa, Walter	(Schützenklasse)
Lepa, Gerhard	(Altersklasse)
Strauch, Wilhelm	(Seniorenklasse)
Abrameit, Margarete	(Damenklasse)
Bode, Beate	(Jugendklasse)
Finke, Klaus	(Jugendklasse, Auflage)

Im LP=Schießen waren die Besten:

Neuhäuser, Gerhard	(Schützenklasse)
Deppe, Werner	(Altersklasse)

Die gleichzeitig ermittelten Abschlußmeister des Jahres im LG=Schießen sind:

Lepa, Walter	(Schützenklasse)
Wollburg, Heinz	(Altersklasse)
Leers, Herbert	(Seniorenklasse)
v. Peinen, Ingrid	(Damenklasse I)
Abrameit, Margarete	(Damenklasse II)
Bode, Beate	(Jugendklasse)

Schließlich wurden noch die gestifteten 3 Ehrenscheiben beschossen. Hier waren die besten Schützen:

Richard v. Peinen - Sigrid Milutinow - Gerhard Fischer.

Alte Freundschafts-, Vergleichs-
und Pokalschießen

Die Clausthaler Schützen tragen alljährlich im Herbst mit ihren befreundeten Schützenvereinigungen gemeinsame Schießwettbewerbe aus; man kann sie letztlich als Vergleichsschießen betrachten, wobei es um die Erringung von Schießwanderpreisen und Pokalen geht. Alle diese Wettbewerbe werden bereits seit über 20 Jahren ausgefochten.

I) Pokalschießen in Lamspringe (12.9.76)

Dieses Schießen (KK 50 m stehend aufgelegt), an dem sich die Schützengesellschaften Bockenem, Clausthal und Lamspringe beteiligen, fand dieses Mal in Lamspringe statt. Daran nehmen immer von jedem Verein die zehn besten Schützen teil.

Pokalsieger wurde Bockenem mit 921 Ringen (drei Mal hintereinander gewonnen). Den 2. Platz belegte Clausthal mit 918 Ringen, Lamspringe kam mit 911 Ringen auf den dritten Platz.

II) Vergleichsschießen Clausthal
und Zellerfeld (2. 10. 76)

An den in diesem Jahre in Clausthal stattgefundenen Schießen konnte die Sch.Ges. Clausthal mit 908 Ringen wieder einmal den 1. Platz bestreiten, während die Zellerfelder mit 906 Ringen nur knapp dahinterlagen. Dadurch gelangte Clausthal endgültig in den Besitz des Wanderpokals.

Im nächsten Jahre ist Zellerfeld der Austragungsort. Hier wird alsdann um den von dem Zellerfelder Schbr. H. Zimmer gestifteten neuen Pokal gekämpft.

III) Erstmals das "Clausthaler Wappen"

Bei diesem Schießen ging es bisher um die Erringung des sog. "Lamspringer Wappens", eine von den Lamspringer Schützen gestiftete bronzene Wandplakette, die im vorigen Jahre nach spannenden Kämpfen von der Sch.Ges. Clausthal endgültig gewonnen wurde.

Aus diesem Anlaß oblag es der Sch.Ges. Clausthal, eine neue Trophäe zu stiften. Es lag daher nahe, hierfür das "Clausthaler Wappen" auszuwählen.

An dem Schießen (10.10.76) in Clausthal beteiligten sich die Schützenvereinigungen

Lamspringe I	(497 Ringe)	
Bockenem	(489 "	
Betheln	(456 "	
Clausthal I	(451 "	
Zellerfeld	(440 "	-erstmalig dabei
Clausthal II	(439 "	
Lamspringe II	(420 "	
Graste	(349 "	

Damit konnte die erste Mannschaft Lamspringe erstmalig das "Clausthaler Wappen" erringen.

IV) Vergleichsschießen der Jungschützen

Am 10. 10. 1976 vereinigten sich die Jungschützen von Buntenbock, Clausthal und Zellerfeld in Zellerfeld zu einem erneuten Schießen, wobei es galt, einen Wanderpokal zu erringen, den im vorigen Jahre die Zellerfelder Jungschützen erhielten. Je zehn Teilnehmer bildeten eine Mannschaft. Die Schießbedingungen: 10 Schuß aufgelegt.

Die Resultate wurden von dem stellv. Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes Günter Berends und dem Kreissportleiter Günter wie folgt proklamiert:

a) Beste Schützen in der Einzelwertung:

Müller, Thomas	-	Zellerfeld	91 Ringe
Bertels, Heinz	-	Buntenbock	99 Ringe
v. Peinen, Sabine	-	Clausthal	97 Ringe

b) Mannschaftswertung:

1. Sch. Ges.	Buntenbock	879 Ringe
2. "	Clausthal	865 Ringe
3. "	Zellerfeld	776 Ringe

Beachtlich ist die Leistung von Heinz Bertels, der von 100 möglichen Ringen 99 erzielte.

V) Es schossen Schützenvögte und Schießwarte

Dieses 1966 eingeführte Schießen fand am 19. u. 20. 11. 1976 in Clausthal statt. Über den Ausgang des Schießens ist dem Chronisten nichts bekannt geworden.

Zur Vorgeschichte:

Im Jahre 1966 überreichte bei der Abschlußfeier des Schießwarte-Lehrgangs im Schützenheim in Clausthal der damalige Schießsportwart Franz Schubert (Lerbach) dem nunmehr verstorbenen Präsidenten des OSB Heinz Bremer als äußeres Zeichen der Verbundenheit einen silbernen Becher, der als Wanderpreis gelten sollte, und zwar sollte er alljährlich unter den Schießsportwarten des OHS ausgeschossen werden.

Diese Anregung griffen dann auch die Schützenvögte und ihre Stellvertreter auf, die ihrerseits um den von dem s. Zt. Schützenmajor Willi Hofmann (Freiheit) gestifteten silbernen Pokal schossen. So kam es denn, daß am 15. 10. 1955 in Freiheit das erste gemeinsame Schießen dieser Art stattfand.

Der Becher kam erstmalig in den Besitz des Schbr. Walter Lepa (Clausthal), während den Silberpokal der stellv. Schützenvogt Werner Gärtner (Lerbach) errang.

Daneben wurden noch der erste, zweite und dritte Sieger mit Gold-, bzw. Silber- und Bronze-Medaillen bedacht.

In den Jahren 1966-1970 z.B. fanden die Schießen wie folgt statt: 1966 in Freiheit, 1967 in Clausthal, 1968 in St. Andreasberg, 1969 in Altenau, 1970 in Lerbach.

Trotz der Abspaltung der im Dezember 1972 zum Kreisverband Osterode übergetretenen Schützengesellschaften Lerbach, Freiheit, Badenhäusen usw. wird dieses Schießen innerhalb des Oberharzer Schützenbundes weiter aufrecht erhalten.

VI. Martinischießen (19.u.20.11.76)

Das von dem früheren Braumeister und Schbr. Rudolf Hager (Clausthal) ins Leben gerufene Martini-Schießen wurde nunmehr zum fünften Male durchgeführt. Dieses Schießen, das zur Festigung der nachbarlichen Beziehung der Oberharzer Schützenvereine dient, findet alljährlich um Martini in Buntenbock statt, weil der unterirdisch gelegene Buntenbocker KK=Schießstand ein Schießen zu jeder Jahreszeit gestattet.

Von den teilnehmenden Schützenvereinigungen Buntenbock, Clausthal, Freiheit, Lerbach und Zellerfeld ging diesmal Lerbach mit 903 Ringen als Sieger hervor. Es folgten Clausthal mit 987, Buntenbock mit 878, Freiheit mit 870 und Zellerfeld mit 859 Ringen.

Außer den Mannschaftspreisen wurden auch Preise für die Einzelsieger vergeben.

Die Siegerehrung hatten Sch.Vogt Gerhard Keinert (Buntenbock) und Rudolf Hager vorgenommen.

Als Dank für die bisherige gute Zusammenarbeit wurde Rudolf Hager von dem Sch.Vogt Keinert ein Wappen von Buntenbock überreicht.

Mit einem anschließenden gemütlichen Beisammensein fand das Martinischießen seinen Abschluß.

Kinder=Weihnachtsfeier

Auch in diesem Jahre hat die Schützengesellschaft für die Kinder ihrer Mitglieder eine vorweihnachtliche Feier durchgeführt. Die Eltern erhielten eine Einladung und wurden gebeten, am 3.Adventssonntag (12.12.) um 15,30 Uhr mit ihren Sprößlingen in das Schützenheim zu kommen. Bei Kakao und Kuchen sowie gemeinsamen Spielen warteten alle gespannt auf das Erscheinen des Weihnachtsmanns, der für jedes Kind etwas erfreuliches bereithielt.



G e d e n k t a g e

Freud und Leid in den Schützenfamilien

a) Silberne Hochzeit

Im Februar 1976 konnte das Ehepaar Fritz und Margarete Abrameit den Tag der silbernen Hochzeit begehen, aus welchem Anlaß ihm von der Schützengesellschaft und dem Oberharzer Schützenbund herzliche Glückwünsche zuteil geworden sind.

Hervorzuheben dabei ist, daß sich die Genannten nicht nur rege am Schießen beteiligen, sondern darüber hinaus in vielen Ämtern Anerkennung erworben haben. Margarete ist u.a. die Kreisdamenleiterin im Oberharzer Schützenbund. Auch der Sohn Siegfried ist eifriger Anhänger bei den jugendlichen Schützen.

Bei vielen Schießwettbewerben konnte die Familie Abrameit schon wertvolle Preise erringen. Weiterhin "Gut Schuß !"

b) Goldene Hochzeit

Nachdem unser verdienstvoller Schützenbruder Walter Hertel am 13. 3. 1974 seinen 75. Geburtstag begehen konnte, war es ihm vergönnt, am Himmelfahrtstag 1976 mit seinen Angehörigen die Goldene Hochzeit zu feiern.

Auch das war für die Clausthaler Schützengesellschaft eine Verpflichtung, Walter Hertel und seiner Gattin nur das Beste zu wünschen und ihnen ein entsprechendes Präsent zu überreichen.

Nach dem Kirchgang des Ehepaares hatten sich 38 Schützen und Schützenschwestern zu einem eindrucksvollen Spalier eingefunden. Das zeugt von der großen Verbundenheit, die Walter im Kreise der Schützen genießt. Außer einem anschließenden Umtrunk mit der Schützengemeinde im Clausthaler Schützenheim, fand die eigentliche Feier im Hotel Glückauf statt.

c) Ludwig Fischer

Am 17. 5. 1976 verstarb im 69. Lebensjahre unser Schützenbruder Ludwig Fischer. Der Verstorbene ist am 1. 1. 1958 der Schützengesellschaft als passives Mitglied beigetreten. Er war ein Mensch von ausgesprochenem ruhigem und bescheidenem Wesen. Die Beisetzung fand am 23. 6. unter allen Ehren seiner Schützenbrüder statt.

Bei der Städtischen Brauerei Clausthal war Ludwig 47 Jahre lang tätig, und er hat den Niedergang und den Wiederaufstieg der Brauerei mit erlebt. Das kam auch in dem würdigen Nachruf der Brauerei mit zum Ausdruck.

Wie den Öffentlichen Anzeigen vom 14. 12. 1976 zu entnehmen war, konnte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans Heinrich Bauer am gleichen Tage seinen 70. Geburtstag begehen.

Wenn dieses Ereignis auch nicht unmittelbar die Clausthaler Schützengesellschaft betrifft, hielt es der Chronist dennoch für angebracht, die dem Präsidenten gewidmeten Zeilen in die Chronik mit aufzunehmen.



Präsident der Oberharzer Schützen wird heute 70 Jahre

Der Präsident des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund, Hans-Heinrich Bauer, wohnhaft Lautenthal, Bischofsthal 3, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Im Kreise der Gratulanten werden nicht nur die Schützenvögte der dem Oberharzer Schützenbund angehörenden Gesellschaften, sondern auch Vertreter des Niedersächsischen Landessport-schützenverbandes vertreten sein.

Hans-Heinrich Bauer hat über 20 Jahre Amt im Oberharzer Schützenwesen inne. Von 1955 bis 1967 war er Schützenvogt der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal. Im Jahre 1967 wurde er zum Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes gewählt. Auch noch in seinem 70. Lebensjahr setzt er sich in hervorragender Weise für die Belange des Harzer Schützenwesens ein. Möge ihm noch lange die Gesundheit zur Seite stehen, um dieses Amt auch weiterhin wahrnehmen zu können.

Das Präsidium des Oberharzer Schützenbundes sowie alle Schützen des Oberharzes wünschen ihrem Vorsitzenden auch für die kommenden Jahre eine glückliche Führungshand und persönliches Wohlergehen. Die Heimatzeitung gratuliert ebenfalls herzlich und wünscht alles Gute.

h. t.

Wie den Öffentlichen Anzeigen vom 14. 12. 1976 zu entnehmen war, konnte der Präsident des Oberharzer Schützenbundes Hans Heinrich Bauer am gleichen Tage seinen 70. Geburtstag begehen.

Wenn dieses Ereignis auch nicht unmittelbar die Clausthaler Schützengesellschaft betrifft, hielt es der Chronist dennoch für angebracht, die dem Präsidenten gewidmeten Zeilen in die Chronik mit aufzunehmen.



Präsident der Oberharzer Schützen wird heute 70 Jahre

Der Präsident des Kreisverbandes Oberharzer Schützenbund, Hans-Heinrich Bauer, wohnhaft Lautenthal, Bischofsthal 3, feiert heute seinen 70. Geburtstag. Im Kreise der Gratulanten werden nicht nur die Schützenvögte der dem Oberharzer Schützenbund angehörenden Gesellschaften, sondern auch Vertreter des Niedersächsischen Landessport-schützenverbandes vertreten sein.

Hans-Heinrich Bauer hat über 20 Jahre Ämter im Oberharzer Schützenwesen inne. Von 1955 bis 1967 war er Schützenvogt der Bürgerschützengesellschaft Lautenthal. Im Jahre 1967 wurde er zum Präsidenten des Oberharzer Schützenbundes gewählt. Auch noch in seinem 70. Lebensjahr setzt er sich in hervorragender Weise für die Belange des Harzer Schützenwesens ein. Möge ihm noch lange die Gesundheit zur Seite stehen, um dieses Amt auch weiterhin wahrnehmen zu können.

Das Präsidium des Oberharzer Schützenbundes sowie alle Schützen des Oberharzes wünschen ihrem Vorsitzenden auch für die kommenden Jahre eine glückliche Führungshand und persönliches Wohlergehen. Die Heimatzeitung gratuliert ebenfalls herzlich und wünscht alles Gute.

h. t.

Verschiedenes

Wie bereits dem Bericht über die Jahreshauptversammlung 1976 zu entnehmen war, haben die bisherigen Bewirtschafter des Schützenheims, das Ehepaar Bartschat, den Mietvertrag mit der Schützengesellschaft gekündigt.

Nunmehr sind vom 1. 4. 1976 an Nachfolger an ihre Stelle getreten. Es handelt sich um das Ehepaar Lothar Hellemann (Clausthal).

Schützengesellschaft Clausthal

Beachtliche Schießleistung

Beim letzten Pflichtschießen der Schützengesellschaft Clausthal wurde in der Seniorenklasse eine beachtliche Schießleistung erbracht. Im LG-Schießen (15 Schießprogramme) errang der stellvertretende Schützenvogt Herbert Leers 150 von 150 möglichen Ringen. „ÖA“ 7.4.76

Drachen kam auf die Leitung: Stromausfall

am Festplatz in Clausthal

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Ein scheinbar harmloses Spiel hatte gestern auf dem Festplatz in Clausthal schwerwiegende Folgen: Einen Kurzschluß mit Stromausfall in dem Stadtteil sowie einen kleinen Brand, der von der Feuerwehr gelöscht werden mußte. Jemand ließ einen von den schmucken neuen Drachen, die man so herrlich hochsteigen lassen kann und die mit ihrem langen Schweif metallisch in der Sonne glitzern, in die Lüfte steigen. Doch nicht ganz so hoch. Irgendwann beim Herunterholen kam das Ding auf die Stromzuführung zum Festplatz, und der Schwanz des Drachen legte sich dabei über drei Kabel, wie Zeugen berichteten. Eins der Kabel riß sofort mit einer großen Stichflamme, fiel auf den Boden und setzte dort den Boden in Brand. Für mehrere Minuten fiel daraufhin nicht nur auf dem Festplatz der Strom aus. Der Mann holte den Drachen nicht mehr ganz auf den Boden. Er soll sehr schnell verschwunden sein. „GL“ 77.7.76 sr

Vor 100 Jahren

Ein Gymnasiast als Schützenkönig

Das Clausthaler Schützenfest 1976 veranlaßt mich, hier eine am 2. August 1876 von den „Öffentlichen Anzeigen“ übernommene auswärtige Pressenotiz zu publizieren. derzufolge bei dem Schützenfest in Betzdorf bei Siegen ein Gymnasiast Schützenkönig wurde.

Einer der anwesenden Betzdorfer Schützen wurde plötzlich abgerufen. Er übertrug es daher seinem etwa 16 Jahre alten Sohn, für ihn zu schießen. „Der Zufall will es“, so lautet es weiter, „daß besagter Knabe den Vogel abschießt und somit als Schützenkönig proklamiert wird. Da derselbe der Siegener Realschule als Sekundaner angehört, mußte der Vater erst telegraphisch beim Director anfragen, ob sein Sohn auch diese Würde übernehmen und als Schützenkönig fungieren dürfe. Die Antwort lautete bejahend; der kleine Held wurde feierlichst gekrönt und hielt demnächst seine Rede, in der er ein Hoch auf den Deutschen Kaiser und das Deutsche Reich ausbrachte, das mit der gelungenen Wendung schloß:

Möge das Deutsche Reich an seiner Spitze niemals einen so jugendlichen und unerfahrenen Herrscher haben, als die Betzdorfer Schützengilde jetzt in mir besitzt!“

Es dürfte sicherlich große Freude auslösen, wenn sich so ein hundert Jahre zurückliegendes seltenes Ereignis auch einmal in der Clausthaler Schützengesellschaft bzw. bei einem Oberharzer Schützenfest zutragen würde.

Dazu könnte man getrost sagen „Gut Schuß!“ „ÖA“ 77.7.76 A. Wiese

Vom Kreisverband Oberharzer Schützenbund

Den "Öffentlichen Anzeigen" vom 25. 10. 1976 zufolge hat der Kreisjugendleiter Günter Palluck (Wildemann) in einer Besprechung mit den einzelnen Schützengesellschaften ein Pokalschießen mit LG für die sechs- bis zwölfjährigen Schüler angeregt, was den Zuspruch der Beteiligten fand.

Ähnlich wie beim Rundenfernwettkampf sind auch hierbei fünf Durchgänge vorgesehen, sie beginnen am 7. 11. 1976 und können jeweils auf den heimischen Ständen durchgeführt werden.

Die Siegerehrung geschieht auf der Delegiertentagung 1977.

Zu bemerken ist noch, daß eine Mannschaft aus drei Schützen besteht (auch gemischte Mannschaften sind zulässig), ebenfalls werden die Einzelschützen und =Schützinnen bewertet.

Um es noch einmal in Erinnerung zu rufen: Karl-Heinz Smieszek aus Salzgitter war der erste deutsche Olympiasieger von Montreal. Er gewann das Kleinkaliber-Liegend-schießen sensationell mit 599 von 600 möglichen Ring.

Kaum mehr als drei Monate ist das her. Heute haben es die meisten schon wieder vergessen.

Smieszek: „Damit habe ich mich längst abgefunden. Das ist halt so, vor allem in einer Sportart wie im Schießen, wo man sowieso nicht so im Blickpunkt der Öffentlichkeit steht wie als Fußballspieler.“

Das erfährt er jeden Tag. Wenn er sich als Versicherungsvertreter vorstellt, blickt er in ratlose Gesichter. Erst wenn er sagt: „Ich bin Olympiasieger“ – heißt es: „Ach ja...“ „Bild“ 4. 11. 76



● Konzentriert, als existiere um ihn herum gar nichts mehr, ging Karl-Heinz Smieszek zu Werke. Und dann schloß er mit der Präzision eines Computers: 599 von 600 möglichen Ring bedeuteten den Olympiasieg!



An dieses Foto erinnern Sie sich bestimmt: Karl-Heinz Smieszek mit der Goldmedaille

Und ganz zuletzt:

Schützenhumor

(Aus vergangenen Tagen)

Zur Auflockerung der Chronik bezüglich der immer wiederkehrenden Themen über schießsportliche Veranstaltungen und Schießergebnisse, die meist nur die unmittelbar Beteiligten interessieren, sei es mir vergönnt, abschließend einmal die "Schandtaten" der Schützen wiederzugeben. Dabei kam es mir besonders darauf an, die Oberharzer Mundart (die heute nur noch wenig gepflegt wird) sprechen zu lassen.

Für die Chronik 1976 will ich daher folgende humorvolle Begebenheit vom Stapel lassen:

De varmanschte Brie

De Clastholer Schützen hatten in Schießhaus Generalvarsammlung, dos muß su in Jannewar nänsehunnert-dreißig oder ähndreißig gewesen sein. Dr Schützenbruder August Kerl hatte an dansallem Tohg gerode Geburtstohg un sich aus dissen Grund ahch net lumpen lohßen. Dr offizjelle Tähl war fast vorbei, alsich dar bewußte August mit dn Brandt Wilhellem, dn Schrecke Wilhellem, dn Schwob Lui un dn Helmut Kluge zudr Tihr rausschlängelten un treppaufgänge. Se wollten uhm bei dar Schützenwärten, dn Ahrns Guste, än Kasten Bier extra varähnnahme. Wiese in dr leern Kich reinkunne, schtellte dr lackerliche Brandt Wilhellem fest, dosses hier fein nohch Fläschbrie roch. Un richtig, se sohng, doß off dr Hardplatte ä großer Topp mit Fläschbrie schtand. In dar Brie warn Rindfläsch un ahch viel Knochens drenne. "Do meßtemr doch ämol prowiern", mänte dr Wilhellem. Dodrauf hulte sich jeder korzerhand aus dn Schapp äne Tass, wuse de Brie neinfüllten. In dan Topp gossense gleich Wasser nein, do mit doß Mohß wieder schtimnte. Ower dos war dan Briedern noch net genung, denn dr Wilhellem sahte: "Ja, wißtr, äne kenntemr wull noch." Alsu trankense noch äne Tass, un es wur wieder Wasser nohchgekippt.



Jetzt kam es Ahrnds Guste, dan all nischt guts ahnte, in dr Kich nein. Nohchdanns än jeden gemustert hatte un dan Toppdeckel huhchhub, sahtes vor lauter Schreck: "Harrejedich, wos hatr denn mit meiner schien Fläschbrieh gemacht, dos is ju dos ränste Wasser, es ist kä Fettahg mehr drauf; dodrmit kannich doch morring kä Sunntigassen machen." Die obgebriekten Brieder varschandens ower, es Guste mit allerhand Schmächeleien zu beruhing, un se hanhs ahch off annerer Art wieder gutgemacht.

Nohchdann gängese erscht dan Kasten Bier zuleiwe. Dodrbei fiel dn Helmut als Fachmann gleich auf, doß dos Bier garnet scheime teht. Ar sahte: "Dos leit bluß ahn unnere Fettschnuten, do kann sich ahm kä Schaum an Glohs halten." Nu machtr hechstpersehnlich häßes Wasser, wurer ä Schpihlpullever drzugoh, un do hatten se ä einwandfreies Glohs Bier. Also dan Kasten zubett gebrocht hatten, gängese zerück in dn Versammlungsraum, wuse mit die annern Schitzenbrider wieder mitmischten.

An dissen Beischpiel kammer sahn, doß frieher viel sechche Schträhche gemacht wurn, die ower käner gruß iwelnahm. Heite is äne gans anre Walt, denn dos Urgemietliche fahlt. Die geschterrem sän, kumme net wieder, ower ihre Traktatle kenne immer wieder aufgefrischt un dar Nohchwalt wenigstens offen Pappier viergezeigt warn.

(Entnommen meinem Büchlein "Mr sän de Harzgebirchler"
Erschienen im Verlag der Ed. Pieperschen Buchdruckerei).